

GRUNKURS BAMBARA (MANDING)

MIT TEXTEN

Raimund Kastenholz

2., überarbeitete Auflage



RÜDIGER KÖPPE VERLAG · KÖLN

LEKTION 1

Alphabet, Lautwerte und Orthographie

1.1. Das Alphabet

Das Alphabet für das Bambara wurde auf einer Konferenz in Bamako (Mali, 1966) verbindlich festgelegt und in jüngerer Zeit von der DNAFLA¹ teilweise neu gefaßt. Es unterscheidet sich von z.B. dem deutschen - abgesehen von teilweise anders zugeordneten Lautwerten - geringfügig in der Reihenfolge: **j** folgt nach **d**, und **c** folgt nach **t**. Die zusätzlichen orthographischen Zeichen sind wie folgt eingeordnet: **e** und **o** stehen jeweils nach **e** bzw. **o**, **n** kommt nach **n**, **ŋ** nach **n**.

Für das Bambara als Schriftsprache und für das Erlernen dieser Sprache über das geschriebene Wort ist es zuallererst wichtig zu wissen, welche Lautwerte die einzelnen Buchstaben des Bambara-Alphabets repräsentieren. Anders als in vielen europäischen Schriftsystemen ist die Beziehung des Schriftzeichens zum Lautzeichen im Bambara mehrheitlich eindeutig, d.h. die Orthographie des Bambara orientiert sich weitgehend an der Phonologie dieser Sprache:

- a** Wie das Dt. **a** in *Masse*, z.B. **dàga** 'Topf'.
- b** Wie im Dt., z.B. **bólo** 'Arm, Hand'.
- d** Wie im Dt., z.B. **dèbe** 'vierzig'.
- j** Keine Entsprechung; auf *keinen* Fall wie Dt. **j**. Der Laut liegt in der Artikulation zwischen **g** und **d**; z.B. **jíri** 'Baum'.
- e** Wie Dt. **ee** bzw. **eh** in *See*, *Reh*, aber *immer* kurz (für Langvokale, siehe Buchstabengruppen); z.B. **sé** 'ankommen', **téri** 'Freund', **tèle** 'Sonne'.
- e** Wie Dt. **e** bzw. **ä** in *Bett*, *besser*, *hätte*, usw.; z.B. **kère** 'Seite', **néda** 'Gesicht'.

¹ Direction Nationale de l'Alphabétisation Fonctionnelle et de Linguistique Appliquée.

- f** Wie im Dt., z.B. **fúra** 'Blatt', **júfa** 'Tasche'; Anmerkung: In einigen wenigen Wörtern alterniert **f** mit **p**, d.h. es sind zwei Formen möglich, z.B. **yéfege** oder **yépege** 'Albino', **fète** oder **pète** 'abflachen'.
- g** Steht für mehrere Lautwerte, nämlich **1**) am Wortanfang entweder für **g** oder für **g^w**, entsprechend Dt. **g** bzw. **g** gefolgt von einem Laut, der dem englischen **w** ähnelt; welcher Laut jeweils "gemeint" ist, muß mit der Vokabel gelernt werden; z.B. **géle** [**g^wéle**] 'Stoßzahn', **gàla** [**gàla**] 'Indigo'; **2**) in der Wortmitte für einen Laut (**a**) fast wie Dt. **r**, genauer wie rheinisch **g** in Wagen ([**γ**]), wenn es zwischen zwei **o** oder **a** steht, z.B. **tógo** 'Name', **sàga** 'Schaf'; (**b**) für einen Laut entsprechend Dt. **g** in Regen, Bogen usw. zwischen allen anderen Vokalkombinationen, z.B. **sògo** 'Tier', **bùgo** 'schlagen', **nège** 'Eisen'.
- h** Wie im Dt., z.B. **hámi** 'Sorge'.
- i** Wie im Dt. **ie** in Wiege, liegen, jedoch kurz, z.B. **fili** 'werfen'.
- k** Wie im Dt., vgl. **kòno** 'Vogel', **hákili** 'Verstand'.
- l** Wie im Dt., z.B. **lèfe** 'Fächer', **wúli** 'sich erheben'.
- m** Wie im Dt., z.B. **mùso** 'Frau', **dème** 'helfen'.
- n** Wie im Dt., wenn es am Wortanfang oder zwischen zwei Vokalen steht (ansonsten siehe weiter unten, Buchstabengruppen), z.B. **nóno** 'Milch', **bàna** 'Krankheit'.
- ɲ** spricht sich wie Frz. **-gn-** in **gagner**, **soigner**; z.B. **ɲé** 'Auge', **kèɲe** 'Wachs'.
- ŋ** Wie Dt. **ng** in Klang, Menge, singen, jedoch im Bambara nur am Wortanfang (siehe aber auch **ng**, Buchstabengruppen), z.B. **ŋóni** 'Dorn'.
- o** Wie **o**, **oo**, bzw. **oh** in Dt. Ton, Moor, Kohl, jedoch stets kurz, z.B. **tólo** 'Ohr', **dògo** 'verstecken'.
- ɔ** Wie Dt. **o** in Donner, voll, Sonne, z.B. **dùlɔki** 'Hemd', **kóro** 'Grund'.
- p** Wie im Dt.; selten, nur am Wortanfang (siehe aber auch unter **f**); z.B. **póyi** 'spritzen', **pán** 'springen'.
- r** Zungenspitzen-**r**, aber nicht gerollt; wie niederdeutsches **r**, *keinesfalls* wie das heute im Hochdeutschen mehrheitlich übliche Rachen-**r**! Das würde in bestimmten Lautumgebungen als **g** in-

terpretiert! z.B. *sòro* 'bekommen', *mùru* 'Messer'; *Anmerkung*: **r** kommt nur im Wortinneren vor.

- s** Wie Dt. **s** bzw. **ss/ß** in *das*, *Wasser*, *groß*, also stimmlos; *nie* wie Dt. **s** in *Rose*, *Sohn*; z.B. *só* 'Haus', *kàsi* 'weinen', *sìsi* 'Rauch'.
- t** Wie im Dt., z.B. *tòli* 'verrotten', *bàto* 'huldigen'.
- c** Keine Entsprechung; auf *keinen* Fall wie Dt. **c**. Der Laut liegt in der Artikulation zwischen **k** und **t**; z.B. *cá* 'viel', *cèene* 'ausrutschen', *pócon* 'durchlöchern, perforieren'.
- w** Wie engl. **w** bzw. **wh** in *want*, *when*, z.B. *wári* 'Geld', *yíriwa* 'mehren, vermehren'.
- y** Wie Dt. **j**, vgl. *yóro* 'Stelle', *nkòyo* 'Bittertomate'.
- z** Wie Dt. **s** in *Saft*, *selbst*, also stimmhaftes **s**; kommt ausschließlich in Lehnwörtern vor, z.B. *zú* von Frz. *joug* 'Joch', *zùye* von Frz. *juillet* 'Juli'; häufig wird **z** jedoch auch anstelle von **ns** geschrieben (siehe dieses, Buchstabengruppen).

1.2. Buchstabengruppen

Einige Laute des Bambara (Konsonanten und Vokale) werden schriftlich durch Gruppen von zwei Buchstaben wiedergegeben.

1.2.1. **sh** und **fy**, **my**, **by**

sh wird gesprochen wie Dt. **sch**, engl. **sh**, oder alternativ wie Dt. **sch** gefolgt von **j**; wegen dieser beiden möglichen Aussprachen findet man gelegentlich auch die alternativen Schreibweisen **shy** und **sy**, die jedoch nicht einheitlich gebraucht werden; z.B. *shè* oder *shyè*, auch *syè* 'Huhn', *shyén* oder *syén* 'kratzen', *shò*, *shyò*, *syò* 'Bohnen'; in einer Reihe von anderen Fällen bilden Formen mit **shy** eine Alternative zu Formen mit **s** gefolgt von einem langen Vokal: *sóoló*, *shyólo* 'filtern'.

Ky (K = beliebiger Konsonant); vergleichbar mit **shy/sy** (siehe unter **sh** oben) gibt es im Bambara noch weitere Konsonanten im Anlaut, die in bestimmten Wörtern mit **y** kombiniert werden. Dies sind vor allem **f**, **m**, und **b**: *fyère* 'verkaufen', *nyéna* 'Pilz', *myè* 'Appetit auf Fleisch', *byéle* 'Schüssel'. In den meisten solcher Fälle gibt es alternative Formen ohne **y**, mit Langvokal; diese Alternativen sind dann in der Regel auch von der DNAFLA als ver-

bindlich festgesetzt (zumal die Varianten oft auch dialektal bedingt sind), also: **fèere** ‘verkaufen’, **béele** ‘Schüssel’; in anderen Fällen wiederum wird die mit **y** als die verbindliche angesehen: **nyéna**, **myè** (vgl. oben).

1.2.2. **n** + Konsonant

Am Wortanfang steht die Folge von **n** + Konsonant für Pränasalierte Laute. Dabei ist der nasale Teil (orthographisch mit **n** wiedergegeben) lautlich dem nachfolgenden Konsonanten angepaßt:

- nb** [mb] **nbéda** ‘Straße’, **nbúuru** ‘Brot’;
- np** [mp] **npògo** ‘Lendenschurz’;
- nf** [mf] **nyéna** ‘Pilz’;
- ng** [ŋg] **ngómi** ‘Tau’;
- nk** [ŋk] **nkàlon** ‘Lüge’;
- ns** [ns] **nsìra** ‘Affenbrotbaum’; **ns** wird auch häufig [nz] oder gar [z] realisiert, also mit stimmhaftem ‘s’ bzw. als stimmhaftes ‘s’. Oft genug werden diese Alternativen auch geschrieben: **nzìra** bzw. **zìra**;
- nt** [nt] **ntòri** ‘Frosch’;
- nc** [ɲc] **ncínin** ‘klein’;
- nj** [ɲj] (sehr selten) **njànaki** ‘zappeln, zappelig sein’.

Zu diesen Kombinationen von Zeichen ist anzumerken, daß die Buchstaben **n** plus irgendein Konsonant auch im *Wortinneren* vorkommen (sowohl in einfachen als auch in zusammengesetzten Wörtern) und dort tatsächlich für *zwei* aufeinanderfolgende Konsonanten stehen. Dem Buchstaben **n** entspricht dabei kein fester Lautwert, sondern seine Aussprache richtet sich (was die Artikulationsstelle betrifft) nach dem nachfolgenden Konsonanten, d.h. er wird vor **p**, **b** und **f** als [m] realisiert, vgl. **kíninbolo** [kínimbolo] ‘rechte Hand’, **pánpala** [pámpala] ‘Keule’, usw.; als [n] vor **d**, **t** und **s**, vgl. **gánsan** [g^wansã] ‘umsonst’, **mónto** ‘zusammenballen’, usw.; als [ŋ] vor **g**, **k** und **w**, vgl. **núnkala** [núŋkala] ‘Nase(nrücken)’, **sánsanwo** [sánsanwo] ‘Zaunöffnung’; als [ɲ] vor **j** und **c**, vgl. **sínji** [sínji] ‘Muttermilch’ (für **n** + **y**, siehe unter 1.2.3.).

kà mò	reifen, reif werden; gar werden
*mògò	Mensch, Person; generisch: man, jemand
*mùgan	zwanzig
mùgu	N+ Pulver, Mehl
kà à mùgubo	pulverisieren, mahlen
*mùn?	was?
kà à múnun	etw. um-, anrühren
kà à mùnu	ertragen, erdulden
kà í mùnu	sich gedulden, Geduld haben
múra	N+ Schnupfen, Erkältung
*mùru	Messer
*mùso	Frau; N++ Ehefrau
- n -	
*ń	ich, mir, mich, mein usw.; betonte Form: né
*ná	Soße, Tunke
*kà nà	kommen
*náani	vier
kà à nálon	jd. blöd machen, verblöden
nálon	N+ Blödsinn, Schwachsinn
nálonma	Blödmann, Idiot, Schwachkopf
*nbúuru	Brot
*nè ge	Metall, spez. Eisen
*nè n	N++ Zunge
*néne	Kälte (Wetter)
kà à néne	etw. kosten, probieren
nè re	<i>Parkia biglobosa</i> : „Nere“-Baum, Afrikanischer Bohnenbaum; aus den Schotenfrüchten dieses Baumes wird ein gelber Stoff gewonnen, der getrocknet und gemahlen als Soßenzusatz („Sumbala“) dient
nèremugulama	Adj. gelb
*ní	und (siehe auch àni)
ní	Konj.: wenn
háli ní	selbst wenn..., sogar wenn...
*nìn	diese(r,s)
nkà	aber
*nkàlon	Lüge